

# Die Freundschaft lebt

Dienstag,  
22. Januar 2013

**PARTNERSTÄDTE** *Wie Deutsche und Franzosen nach dem Krieg zueinanderfanden und seitdem ihre Beziehung pflegen*

## Serie: Élysée-Vertrag

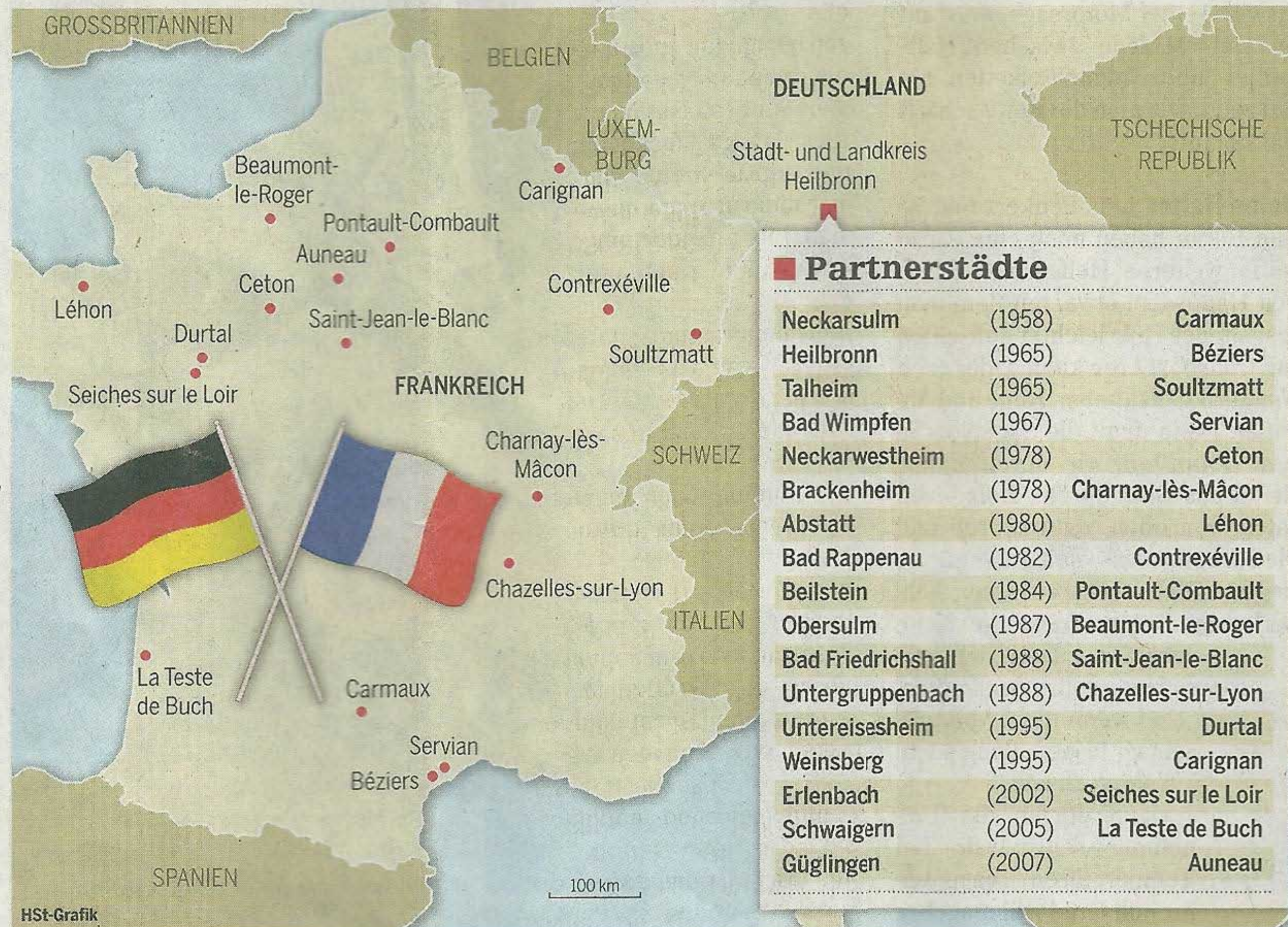
Von unseren Redakteuren  
Christian Gleichauf  
und Bärbel Kistner

Als de Gaulle und Adenauer 1963 in Paris den Élysée-Vertrag unterzeichneten, hatten die Bürger auf kommunaler Ebene der deutsch-französischen Freundschaft bereits erstes Leben eingehaucht. Schon 1958 war eine dreiköpfige Delegation aus dem ehemaligen Bergarbeiterstädtchen Carmaux in Südfrankreich nach Neckarsulm gekommen, um eine der ersten deutsch-französischen Städtepartnerschaften zu besiegeln.

Angeregt durch die Gründung der „Internationalen Bürgermeister-Union“ in der Schweiz hatte der Neckarsulmer Bürgermeister Erwin Wörner schon Anfang der 50er Jahre Werbung für die aktive Versöhnung mit dem Nachbarland gemacht. Sein Nachfolger Hans Hoffmann und Amtskollege Jean Vareilles fanden 1957 dann zueinander – und innerhalb weniger Jahre blühte die Partnerschaft auf.

**Ehrenbürger** Kurt Bauer kam 1968 dazu. „Damals war der Bau des europäischen Hauses ein Ziel, das für jeden einsichtig war“, erzählt der 78-Jährige. Er selbst stammt aus einem Elternhaus, in dem die „Erbfeindschaft“ mit Frankreich seit dem Ersten Weltkrieg hinterfragt worden war. Sein Interesse für das Nachbarland ließ ihn in den folgenden Jahren zu einer Triebfeder der Verbindung werden. Bis heute hat der ehemalige Neckarsulmer Stadtrat die Partnerstadt 27 Mal besucht. 2007 wurde ihm für sein Engagement die Ehrenbürgerwürde der Partnerstadt verliehen – als erstem Bürger in Carmaux überhaupt.

Bis heute findet ein regelmäßiger Schüleraustausch statt, die zwei Feuerwehren pflegen enge Kontak-



Heilbronn gehört zu den Städten, die erst in der Folge des Élysée-Vertrags eine Partnerschaft eingegangen sind: Am 20. Mai 1965 unterzeichneten der damalige Oberbürgermeister Paul Meyle und sein französischer Amtskollege André Nougaret aus Béziers die Partnerschaftsurkunde.

**Vereine** Nach 48 Jahren ist diese Verbindung noch quicklebendig. „Die Partnerschaft lebt durch persönliche Begegnung, nicht nur der Repräsentanten der Stadt, sondern der Bürger, der Jugend und der Vereine“, freut sich Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach, der wie sein Amtsvorgänger Dr. Manfred Weinmann Ehrenbürger der südfranzösischen Stadt ist.

Für Lebendigkeit steht vor allem der Partnerschaftsverein Amicale Béziers, 1995 gegründet. Höhepunkt im Vereinsleben ist der alljährliche Stand bei der Féria in Béziers, einem fünftägigen Sommerfest. Mit einem Kühlanhänger voller Maultaschen und Grillwürsten nehmen die Mitglieder der Amicale die 1050 Kilometer lange Strecke auf sich. Seit 2009 fährt die Truppe auch zum Bierfest: mit Cluss-Kellerpils und einem Brezelbackautomaten.

**Austausch** Auch Chöre, das WKO und Sportler engagieren sich. Es gibt einen Mitarbeiteraustausch beider Stadtverwaltungen, Gemeinderäte stehen in Kontakt. „Ich habe ein sehr gutes persönliches Verhältnis zu meinem Amtskollegen in Béziers“, sagt der OB. Der Schüleraustausch hat eine lange Tradition, ebenso der Einsatz von Praktikanten, hier wie dort. Partnerschaft mit dem Nachbarn sei bei der jungen Generation selbstverständlich geworden. Himmelsbach: „Aus dem Geist der Verständigung ist ein Geist der Freundschaft geworden.“

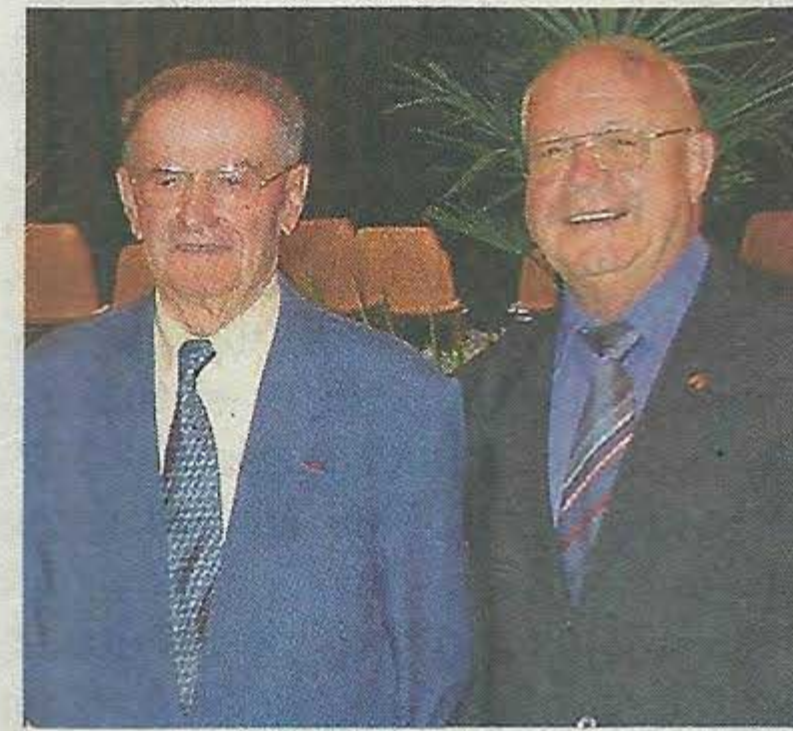
**Kommentar** „Kein Selbstläufer“



Heilbronns OB Paul Meyle (links) und André Nougaret aus Béziers besiegeln die Freundschaft. Foto: Archiv/Eisenmenger



Junge Menschen nutzen die Bande, wie hier 1974 die Majoretten aus Béziers am Heilbronner Bahnhof. Foto: Archiv/Kugler



Gehrt: Kurt Bauer aus Neckarsulm (rechts) und Jacques Goulesque aus Carmaux 2007. Foto: Stadt Neckarsulm

te, ebenso die Kunstfreunde. Das in der großen Politik so oft benutzte Wort „Völkerverständigung“ werde auf dieser Ebene aktiv gelebt. „Das hängt natürlich oft an einzelnen Personen, die inzwischen auch älter ge-

worden sind“, sagt Bauer. Er hofft deshalb, dass der Generationenwechsel gelingt. Am Interesse der Franzosen liege es jedenfalls nicht. Die haben zum 55-jährigen Bestehen 55 Neckarsulmer nach Car-

maux eingeladen. „Das ist nicht selbstverständlich“, sagt Bauer. „Es sind nicht die reichsten Leute da unten.“ Er selbst möchte natürlich dabei sein. „Vielleicht ist es aber für mich das letzte Mal.“